

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf., bei den Filial-Expeditionen in M. Marsberg u. Bären 1 Mt. 25 Pf. und durch die Post bezogen 1 Mt. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen etc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Sauerländischen Anzeiger“ aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“

für die Monate Mai und Juni

nehmen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

Gedenktage für den Monat Mai.

2. Mai 1813. Schlacht bei Großjüßchen.
4. „ 1848. Ausrufung der Republik in Paris.
5. „ 1821. Napoleon I. gestorben.
6. „ 1859. Alexander v. Humboldt gestorben.
9. „ 1805. Schiller stirbt in Weimar.
10. „ 1631. Zerstörung Magdeburgs durch Tilly.
13. „ 1618. Anfang des 30jährigen Krieges.
16. „ 1871. Unterzeichnung des Frankfurter Friedens.
18. „ 1848. Beginn der Nationalversammlung in Frankfurt a. M.
9. „ 1804. Napoleon I. wird Kaiser.
2. „ 1848. Beginn der preuß. Nationalversammlung.
6. „ 1849. Dreikönigsbündnis in Berlin.
9. „ 1453. Eroberung Konstantinopels durch die Türken.
10. „ 1814. Erster Pariser Friede.
11. „ 1740. Friedrich der Große besteigt den Thron.

Berlin, 18. Mai.

Der Landtag

heute Vormittag von Seiner Majestät dem

Kaiser und König im Weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Thronrede entlassen worden:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

Bei Beginn dieser Legislaturperiode habe ich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß mein Bestreben, den Bedürfnissen des Landes überall gerecht zu werden, in Ihrer Mitarbeit eine sichere Stütze finden werde. Meine Zuversicht hat sich erfüllt. Mit Befriedigung blicke ich auf das während dieser arbeitsvollen fünf Jahre in gemeinsamer Thätigkeit Erreichte zurück.

Zur dauernden Befestigung unseres Finanzwesens ist eine Reihe von Maßnahmen eingeführt; insbesondere werden die Konvertirung der vierprozentigen Anleihen, die Aufstellung bestimmter Grundstücke für den Haushaltungsplan, die Wiedereinführung der obligatorischen Schulden tilgung und die Verabschiedung des Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt, wesentlich dazu beitragen, auch für die Zukunft ein wohlgeordnetes Finanzwesen zu sichern.

Die Finanzlage des Staates hat sich in der abgelaufenen Legislaturperiode fortgesetzt günstiger gestaltet. Während die ersten Jahre noch Fehlbeträge aufwiesen, haben die letzten Jahre mit Ueberschüssen abgeschlossen. Diese erfreuliche Entwicklung hat es möglich gemacht, die wachsenden Bedürfnisse auf allen Gebieten des Staatslebens in ausgiebiger Weise zu befriedigen. Die Ausgaben in allen Verwaltungszweigen haben bedeutend erhöht werden können, und eine Reihe seit längerer Zeit ungelöster Aufgaben ist nunmehr zur Durchführung gelangt.

Die Lage der Beamten hat sich durch die Einführung des Systems der Dienstaltersstufen, die erhebliche Vermehrung der etatsmäßigen

Stellen, die Anrechnung bestimmter Jahre für die Diätarien, die Erhöhung der Wittwenpensionen, die Aufhebung der Dienstkautionen wesentlich verbessert. Vor Allem ist es gelungen, die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter nunmehr zum Abschluß zu bringen. Nur die Neuordnung der Gehälter einiger Klassen der Unterbeamten wird den Landtag in der nächsten Session noch beschäftigen müssen.

Den seit Jahren hervorgetretenen Wünschen auf Verbesserung der Lage der Volksschullehrer ist durch das Gesetz vom 3. März v. J. entsprochen worden, durch welches das Ziel erreicht worden ist, den Lehrern ein festes, den örtlichen Verhältnissen angemessenes Einkommen zu sichern.

Mit Freude begrüße ich nicht minder das Gelingen einer Verständigung zwischen den beteiligten staatlichen und kirchlichen Instanzen über die Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der evangelischen und katholischen Geistlichen. Ich hoffe zuversichtlich, daß die Reform für Staat und Kirche von bleibendem Segen sein wird.

Für die Förderung des Hochschulwesens und des gewerblichen Unterrichts, für die wissenschaftlichen und Kunstanstalten sind erhebliche Mittel bereitgestellt worden.

Die Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung hat sich in allen Theilen durchaus bewährt. Infolge des großen Aufschwungs der gewerblichen Thätigkeit hat sich der Verkehr der Eisenbahnen über Erwarten gesteigert. Zu meiner Befriedigung hat der Landtag sich bereit gefunden, aus den Ueberschüssen des Staatshaushaltes meiner Regierung außerordentliche Mittel zur Verfügung zu stellen, um den stetig wachsenden Anforderungen des Verkehrs schneller und durchgreifender zu entsprechen.

Meine erste chinesische Mahlzeit.

(Fortsetzung.)

Ich hoffte über diesen zweiten Gang dadurch hinwegzukommen, daß ich recht lange mit meinen Stäbchen herumfischte. Ja, wenn nur meine gelbe Nachbarin nicht gewesen wäre! Richernd beobachtete sie meine Versuche, dann erbat sie sich meiner, der dieses Erbarmen gar nicht wollte! Sie nahm ein Stückchen aus ihrer Schale und hob es mir in den Mund. So wurde ich auch während der folgenden Gänge bald von rechts, bald von links gefüttert, mein Schälchen Reiswein wurde immer wieder halbleert weggenommen und durch ein neues gefülltes ersetzt. Nun bemerkte ich erst, auf welche Weise dies geschah: Auf einem Seitentischchen standen zwei Beingefäße in heißer Kohlenasche. Die halbgelbten Schalen wurden bei jedem Gange vom Tisch genommen und die Reste in das eine Gefäß zusammengegossen; dann wurden die Schalen aus dem andern wieder gefüllt. War dieses er geschöpft, so holte sich der Mundschmecker den Wein aus dem andern Gefäß, in welchem die zusammengelegten Reste mittlerweile wieder warm worden waren!

Neun Uhr. Immer noch wurden neue Gerichte aufgetragen — es mochte wohl der zwölfte

oder vierzehnte Gang dieses Banketts sein, und gar keine Aussicht auf ein baldiges Ende. Die Geschichte war recht langweilig. Mein Nachbar zur Rechten schob mir unter höflichen Verneigungen immer neue Bissen in den Mund, meine Nachbarin zur Linken fischerte fröhlich weiter und trank mir zu. Die anderen Gäste begannen ihre Befriedigung über die gebotenen Lederbissen in einer Sprache zum Ausdruck zu bringen, zu der man keine chinesische Grammatik braucht, biedere, kräftige Naturlaute, die so recht von Herzen zu kommen schienen. Es war aber auch gar nicht anders möglich auf die vielen Zwiebeln, Knoblauch, die verschiedenen Oele, Fette, Wurzeln, Gemüße, Kräuter, Suppen, Lederleien, Präserven, Saucen, Fleisch- und Fischstücke und den warmen Wein. Meine Oballste bestand fest darauf, mit mir zu konversiren. Sie fragte mich die allermerkwürdigsten Dinge, die von ihrem Nachbar zur Linken, meinem Dolmetscher, in erbärmliches Englisch übertragen wurden. Ich suchte meine Antworten durch Kopfnicken und Zeichen aller Art auszubücken, um meinen Dolmetscher durch englische Antworten nicht in Verlegenheit zu bringen. Sprach ich wirklich mit ihm, so lachten die Dämonen alle laut auf und schrien yes, yes, was es nur Platz hatte. Clark benutzte fortwährend das Taschentuch, um die in seinen Mund geschobenen Bissen auf unmerkliche Weise zu be-

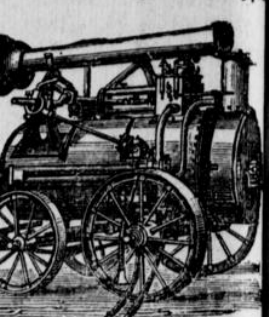
seitigen. Sein ganzes Diner mußte unter dem Tische liegen.

Die Dämonen, der odeur chinoise, der in dem Raume herrschte, der warme Wein, die Gerüche der Speisen hatte den Wein für uns zwei Raufkasper geradezu unerträglich gemacht, und wir ermunterten uns gegenseitig durch Zeichen, den Tisch für einige Minuten zu verlassen. Der Gastherr schien diese Zeichen zu verstehen, denn er selbst stand nun auf und sprach mit einer Verbeugung gegen mich einige Worte, auf welche die ganze Gesellschaft sich von ihren Sitzen erhob. Endlich! Erleichtert sprangen wir auf unter dem Eindruck, die Sache wäre beendet. . . . Zeremoniös kam aber der Dolmetscher auf mich zu, um mir zu sagen, der Hausherr wünsche uns Gelegenheit zu geben, ausgezeichnete Sängerinnen Cantons zu hören und ein paar Pfeifen Tabak zu rauchen; dann würden wir das Diner fortsetzen. Welcher Schrecken! Es handelte sich also noch eine zweite Auflage Knoblauch und Zwiebel, Del und Fett bevor! Wir begaben uns in den anstoßenden Raum, wo uns die Dienerinnen der Dämonen die eigenthümlichen Wasserpfeifen der Chinesen zu rauchen gaben und langgezogene Aufwärtler Thee servierten.

(Schluß folgt.)

v. d. Heyde
W.
Eisengießerei und
Miede,
ten auf Lager
o b i l e n

ausziehbares Röhren
Kessel (Kant. Feuerbüchse)



es Cigarren-
aus Hamburgs
eld sparen Sie

nd bleiben mein dauern
enn Sie einen Versuch
matra-Deckblatt Cigar
anlage machen. — Ver
ück zur Probe für 5 M.
Einbindung des Be
gegen Nachnahme un
mit jeder Raucher eine
erhält jeder Besteller

gratis
Stück 300 Cigarren
eile Vergünstigung ha
lai cr. Gültigkeit, aus
e Mal und nicht be
n.

er, Versandthaus
amburg,
Wilhelmstr. 4.

ende geheißt



-Volta-Kreuz
ktro-Volta-Uhr

G. M. 88508

Danföhrden derjenigen
as Volta-Kreuz oder die
en. Bei Perionen, die
-Kreuz oder die Volta-
bietet das Blut und das
normal und die Sinne
it, was ein angenehmes
ewirkt und die körperliche
st erhöht. Das Volta-
Volta-Uhr werden un-
nachten Brust getragen.
ng ob. Uhr, bestehend aus
lement nur Mt. 1,20.

pel-Volta-Kreuz
el-Volta-Uhr,

elektrischen Elementen,
eiche Wirkung.

Stück Nr. 3.

ing des Betrages und

erto (auch Briefmarken)

ahme 20 Pf. mehr.

Es giebt werthlose

man bestelle nur bei

eingetragenen Firma:

n N.O. 18, Kaiserstr. 85.

g v. Trunksucht.

ifung nach 22-jähriger

Methode, zur sofortigen

ittigung, mit, auch ohne

vollziehen, keine

Briefen sind 50 Pf.

zufügen. Man adreß

instalt Villa Christ-

gen Baden,

Für die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, sowie für die Förderung des kräftig aufblühenden Kleinbahnwesens sind die verlangten Mittel bereitwillig von Ihnen gewährt worden. Behufs Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und geringer besoldeten Staatsbeamten sind erhebliche Beträge bereitgestellt; der Förderung dieses bedeutsamen Ziels wird auch in Zukunft besondere Fürsorge gewidmet werden.

Die Errichtung der Zentralgenossenschaftskasse und ihre weitere Ausstattung mit staatlichen Mitteln wird, wie schon die bisherige Erfahrung bewiesen hat, zur Hebung des Genossenschaftswesens und zur Sicherung einer billigen Kreditgewährung für die Mittelklassen in Stadt und Land beitragen und den Zusammenschluß der schwächeren Kräfte im Wirtschaftsleben fördern.

Das Zusammenkommen der Städteverordnung und der Landgemeindevorordnung für die Provinz Hessen-Nassau ist ein erfreulicher Fortschritt. An Stelle der vielgestaltigen, zum Theil veralteten Gesetze ist ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht getreten, welches sich an die im übrigen Staatsgebiete geltenden Grundsätze anschließt.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft hat nach wie vor die volle Aufmerksamkeit Meiner Regierung in Anspruch genommen, welche fortgesetzt auf die Hebung und Förderung dieses für unsere heimischen Verhältnisse höchwichtigen Gewerbes bedacht ist. Das Gesetz über die Landwirtschaftskammern hat eine korporative Vertretung der Landwirtschaft ermöglicht. Durch die in zehn Provinzen bereits erfolgte Errichtung solcher Kammern ist die werthvolle Mitarbeit dieser zur Wahrnehmung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirtschaft gesetzlich berufenen Organe gesichert worden.

Von der von Ihnen beschlossenen Einführung des gesetzlichen Erbsenrechts nicht nur bei Renten- und Anstaltsgütern, sondern auch bei Landgütern in der Provinz Westfalen und einigen rheinischen Kreisen verspreche Ich Mir eine günstige Wirkung für die Erhaltung des für unsere soziale und wirtschaftliche Entwicklung so wichtigen bäuerlichen Grundbesitzes.

Den Handelskammern ist ein erweiterter Wirkungskreis und größere Bewegungsfreiheit gegeben worden.

Die Bewilligung von weiteren hundert Millionen Mark zur Ansiedelung von deutschen Bauern in den östlichen Landestheilen wird zusammen mit anderen Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums dienen, zugleich aber auch allgemein die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Landestheile zu heben geeignet sein.

Mit besonderer Genuthuung habe Ich es empfunden, daß Sie die von Meiner Regierung für

notwendig erachteten Mittel zur Beseitigung der durch die Hochwasser des vorigen Sommers herbeigeführten Schäden bewilligt haben. Die zur dauernden Sicherung gegen Ueberschwemmungsgefahren eingeleiteten Vorarbeiten sind in kräftiger Förderung begriffen.

Geehrte Herren! Der Rückblick auf die abgelaufene Legislaturperiode ist ein erfreulicher. Zahlreiche Reformen sind zur Durchführung gelangt, langempfundene Bedürfnisse konnten befriedigt werden, und fast auf allen wichtigen Gebieten des öffentlichen Lebens sind erhebliche Verbesserungen erzielt worden. Diese Ergebnisse sind nicht zum Wenigsten Ihrer treuen Arbeit und dem verständnisvollen Entgegenkommen zuzuschreiben, welches Meine Regierung bei Ihnen gefunden hat.

Am Ende einer zehnjährigen Regierungszeit empfinde Ich mit aufrichtigem Danke, daß die bereitwillige Mitarbeit der Landesvertretung Mir Mein landesväterliches Bestreben, die Wohlfahrt Meines Volkes zu fördern und zu heben, in hohem Maße erleichtert hat. Hieraus schöpfe Ich zugleich die Zuversicht, daß es unter Gottes gnädigem Beistand auch in der Zukunft gelingen wird, das Erreichte festzuhalten und den neuen Aufgaben, welche unsere Zeit in immer steigendem Umfange stellt, zum Segen unseres theuren Vaterlandes gerecht zu werden.

Politische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Heute, am fünfzigsten Gedenktage der Eröffnung des Frankfurter Parlaments, wurden im Kaisersaale des „Römer“ die ehemaligen Mitglieder der Nationalversammlung Dr. W. Jordan-Frankfurt a. M., E. G. Mosing-Wien, Professor Sepp-München, v. Massfeld-Schwanenstadt (Oesterreich), Landgerichtspräsident Schorn-Bonn von dem Magistrat der Stadt Frankfurt feierlich begrüßt. Bei der Festlichkeit waren der Magistrat, die Stadtverordneten und zahlreiche geladene Gäste anwesend. Oberbürgermeister Adickes begrüßte die Theilnehmer an dem Feste in längerer Rede und brachte den Willkommmentrunk aus silbernem Pokale dar, worauf Professor Sepp in längerer Erwidernung den Dank der Gefeierten aussprach. Heute abend findet ein Festkommers statt.

Wien. Das „Fremdenblatt“ betont die große Bedeutung der Zugeständnisse eines Gegenbesuches durch den Kaiser von China beim Prinzen Heinrich von Preußen und sagt: In diesem Zugeständnis spricht sich der Wandel der Zeit und das Aufsteigen Deutschlands zur Colonialmacht aus. Der Besuch des Prinzen Heinrich in Peking ist trotz der Inbestimmtheit von

Piautschou nur ein Besuch der Freundschaft und verfolgt auch schwerlich andere Ziele, als dem Kaiser, dem Hofe und dem Volke von China einen deutlichen Begriff von Deutschland und seiner freundschaftlichen Gesinnung beizubringen und die sonstigen Beziehungen zu erleichtern.

Paris. Das Blatt „Menschenrecht“ meldet, Major Esterhazy wurde in einem Modemagazin plötzlich irtthümlich.

Paris. Die hiesige Ausgabe des „New-York Herald“ meldet aus Manila, die spanischen Behörden seien eifrig bemüht, die Aufständischen zur Treue für Spanien zu bewegen. In der Umgebung von Manila und in fast allen Provinzen herrsche Ruhe; nur in zwei Provinzen sei eine aufständische Bewegung eingetreten. Der Geschäftsverkehr in Manila ist theilweise wieder aufgenommen und die Bäden wieder geöffnet.

Washington. Die Unzufriedenheit über die letzten Mißerfolge ist im Zunehmen begriffen. Es mehren sich die Stimmen, welche den General anklagen, das Land unvorbereitet in den Krieg geführt zu haben. Man ist entrüstet über die planlose Kriegführung und wirft dem Admiral Sampson Unfähigkeit zur Bekleidung eines Flottenkommandos vor. In offiziellen Kreisen schießt man alle Schuld an den Mißerfolgen der Preßburg, welche durch Regirierung jeder Schiffsbewegung den Spaniern die besten Rundschafterdienste leistete. Präsident McKinley hat dieserhalb die strengste Zensur verfügt gegen die Presse bezüglich der Verbreitung militärischer Nachrichten.

Washington. Während die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien sich immer herzlicher gestalten, ist das Verhältnis Amerikas zu Frankreich nicht so, wie es die Behörden in Washington wünschten. Die Reciprocitätsverhandlungen zwischen Washington und Paris sind gegenwärtig so gut wie suspendirt. Die Haltung der französischen Regierung wird auf Sympathieen für Spanien zurückgeführt. Andererseits nehmen die Reciprocitätsverhandlungen der Vereinigten Staaten mit England bezüglich der westindischen Inseln einen befriedigenden Fortgang; auch Kanada dürfte bald mit den Vereinigten Staaten in gegenseitige Verhandlungen treten.

Mittheilungen aus dem Kreis

Brilon, 20. Mai. Der Magistrat läßt heute durch die Schelle bekannt machen, daß die Verwaltung der hiesigen Stadtkasse vorläufig dem Herrn Kirchentassenrendanten Hillebrand übertragen ist.

Wären mehrere Dräthe von verschiedener Stärke und Spannweite, nach den Gesetzen der Schalltheorie gestimmt, vorhanden, so würde man schmelzende Accorde hören, wie bei der Aeolsharfe, welche eben auch nur dann tönt, wenn ein sanfter Luftzug ihre Saiten, welche zur Verstärkung des Tones auf einen Resonanzboden gezogen sind, in Schwingung setzt, ein heftiger Stöße wehender Wind macht sie verstimmen oder in grellen Dissonanzen ausschlagen. So hört man das fragliche Singen auch nicht, wenn der Wind eine der Drahtleitung gleichlaufende Richtung hat, und eben so wenig, wenn derselbe gleichwohl seitlich, aber ungleich, und wühlend und jeden Augenblick die Richtung ändernd weht, wohl aber im stärksten Grade, wenn ein stetiger horizontal gehender Luftstrom den durch sein eigenes Gewicht mächtig gespannten Draht unter einen rechten Winkel trifft, eine Erscheinung, welche häufiger des Abends und Nachts, als am Tage Rattfindet.

(Poesie und Prosa.) Sie: „Nicht wahr an dieser herrlichen Aussicht kann man sich nicht satt sehen?“ — Er: „Dast Recht, Alt geh'n wir in ein Restaurant, ich hab auch schon Hunger!“

Das merkwürdigste Mädchen der Erde.

Ein menschliches Wunder im wahrsten Sinne des Wortes ist die Tochter eines Nestizenpaares auf der Insel Trinidad in Westindien. Die jetzt 26jährige Soatima Tarso hat sich zwar nie in der Oeffentlichkeit gezeigt, doch ist sie sehr vielen Aerzten in Indien, Australien und Amerika bekannt. Bis jetzt ist dieses wunderbare Wesen all den studierten Männern, die unzählige Experimente mit dem Mädchen angestellt haben, ein geheimnisvolles Rätsel geblieben, dessen Lösung voraussichtlich keinem Menschen gelingen dürfte. Ein englischer Arzt, der die Reise nach dem fernen Indien nicht scheute, um sich von der Wahrheit der wunderbaren Berichte, die ihm über die Tarso zu Ohren kamen, zu überzeugen, erzählt nun folgende Thatsachen: Das merkwürdige Mädchen hat nie in ihrem Leben das Gefühl des Schmerzes kennen gelernt. Miß Tarso ist vollkommen gefest gegen jede Krankheit, selbst das stärkste Gift kann ihr nichts anhaben. Tiefe Nadelstiche in das weiche Fleisch ihres Körpers und unter die Nägel ihrer Finger, die Berührung eines rotglühenden Eisens oder ein derber Messerschnitt bedeuten diesem Weibe gar nichts. Sie empfindet nicht das geringste Unbehagen und nach einigen Stunden ist jede Wunde geheilt. Noch seltsamer erscheint jedem Arzte die sonderbare Fähigkeit,

die Zirkulation ihres Blutes völlig in der Gewalt zu haben. Ein Durchschneiden der Pulsader hat bei diesem Phänomen durchaus nichts auf sich. Miß Tarso läßt spasseshalber den roten Strahl hoch aufspritzen, und wischt im nächsten Moment die Blutspuren von der Wunde, aus welcher ohne ihren Willen kein Tropfen weiter entweichen kann. Lächelnd spielt das Mädchen mit den giftigsten Schlangen, die sie oft erst durch Kneifen zum Biß reizen muß. Der Biß einer Kobra hat auf sie laune die Wirkung, die der Stich eines harmlosen Insekts auf ein gewöhnliches Menschenkind ausübt. Die Bazillen der tödtlichsten Krankheiten sind ihrem Blute übermittelt worden, doch ohne den mindesten Einfluß zu haben. Dr. Playfair, der sich tagelang mit diesem Weltwunder beschäftigte, ist der Meinung, daß der Grund der vollkommenen Empfindungslosigkeit in der gänzlichen Isolierung der Gefühlsnerven von dem Hauptnervensystem zu suchen sei.

— Das Singen der Telegraphendrähte hat weder mit dem Magnetismus noch mit der Elektricität etwas zu schaffen, sondern ist einfach die Folge der Vibration, in welche sie durch seitliche Luftströmungen, im gewöhnlichen Leben Wind genannt, versetzt werden.

Prov

Güter Nachbarstadt letzten Zeit h infolfern unter „Einbrecher“ schreckend zu einer Art Be Deffnungen g hatte sich der immer einer der Frau Wi lungne Mädchen Meffer bedrät von seinem Op schlafende Sch erwacht und l fliehen gezwun forschungen n Erregung über Zeit bei Fra bruchversuch derartig erregt dort ein Betr zur Verfügung oder die Th als wie zu er entlarvt wor selbst zur Auf die Entdeckung Familie fremd man es nämli fernten Verm einem 18 jähr in Haft genon freien Fuß ge von neuem i bereits die Th führung des richtsgefängni

Emmer absichtigte der aus dem bena halber hier au Elten zurückz eines Schlagan und nach weni

Die Ge amerikanische worden. Wie die Getreidefra heute auf 90 Pf. bei Ausbrü gent gestiegen. Kriegsrisiko bei Werte für die Dampfer nach

Der v Folge haben, d und Weinbau t Art geplagt sei bei Zeiten den Landwirtschaft Jahren sind von Jean So Fostite, (Pulv der Raupen, S gewandt word falschen Meh krankheit, Pero bäumen, Beere Runkelrüben das erste und Die höchste A Bekämpfung r vorjährigen g Hamburg ert große silberne Landwirtschaft für Landwirtschaft Heilmittel geg Wer Fostite ein

der Freundschaft und andere Ziele, als dem Volke von China von Deutschland und Bestimmung beizubringen zu erleichtern.

Menschenrecht" melbet, in einem Modemagazin

Ausgabe des "Remanila, die spanischen, die Aufständischen zu bewegen. In der in zwei Provinzen eingetreten. Der ist teilweise wieder den wieder geöffnet.

die Unzufriedenheit über den Zuneimen begriffen, welche den Seno bereitet in den Krie ist entrüstet über die d. wirft dem Admirat die Bildung eines Flotten zitiellen Kreisen schieb. Mißerfolgen der Preß erung jeder Schiffsbe besten Rundschafterdien hat dieserhalb die gegen die Presse bezüg. Artlicher Nachrichten.

ährend die Beziehungen Staaten und Großbr her gestalten, ist va Frankreich nicht so, w ngton wünschten. Die zwischen Washington tig so gut wie suspen französischen Regierung Spanien zurückgeführt procitätsverhandlungen mit England bezüglic einen befriedigende irfte bald mit den Ver eifertige Verhandlungen

Aus dem Kreis

Der Magistrat läßt bekannt machen, daß die Stadtkasse vorläufige endanten Hillebrant

he von verschiedenen nach den Gesetzen der handen, so würde man, wie bei der Neole nur dann tönt, wenn aiten, welche zur Ver uf einen Resonanz Schwingung legt, ein Wind macht sie ver issonanzen ausschreien he Singen auch nicht Drathleitung gleichlan eben so wenig, wenn aber ungleich, und die Richtung andern rsten Grade, wenn ein r Luftstrom den dur sig gespannten Drat trifft, eine Erscheinung s und Nachts, als an

) Sie: "Nicht was ht kann man sich ge : "Hast Recht, Mit ant, ich hab auch sch

Provinzial-Nachrichten.

Gütersloh, 17. Mai. Wie in unserer Nachbarstadt Bielefeld so fanden auch in der letzten Zeit hier selbst Einbrüche statt und zwar insofern unter erschwerenden Umständen, als der "Einbrecher" ein Gewand angelegt hatte, um erschreckend zu wirken. Seinen Kopf hatte er mit einer Art Beutel verhüllt, wobei für die Augen Oeffnungen gelassen waren. Derartig verkleidet, hatte sich der Mensch über Nacht in das Schloßzimmer einer etwa 20jährigen verlobten Tochter der Frau Wittwe Gütch eingeschlichen, hatte das junge Mädchen gefesselt und außerdem mit dem Messer bedroht. Der Verbrecher mußte schließlich von seinem Opfer ablassen, da die im Nebenzimmer schlafende Schwester durch das entstandene Geräusch erwacht und der Mensch durch ihre Hilferufe zu fliehen gezwungen war. Eifrig wurden die Nachforschungen nach dem Verbrecher geführt. Die Erregung über diesen wie über einen vor kürzerer Zeit bei Frau Greve verübten ähnlichen Einbruchversuch hatte in Gütersloh die Gemüther derartig erregt, daß dem Bürgermeister Mangelsdorf ein Betrag bis zu 1000 M. für denjenigen zur Verfügung gestellt worden war, welcher den oder die Thäter ausfindig machten. Schneller als wie zu erwarten stand, ist nun der Verbrecher entlarvt worden. Hatten schon die Verbrecher selbst zur Aufregung beigetragen, so nicht minder die Entdeckung derselben. Nicht mit einem der Familie fremden und verkommenen Menschen hat man es nämlich zu thun, sondern mit einem entfernten Verwandten der betreffenden Familie, einem 18jährigen Burschen. Vorgestern bereits in Haft genommen, war er gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden; bald darauf erfolgte von neuem seine Verhaftung und er hat auch bereits die That gestanden, worauf die Ueberführung des Burschen in das Bielefelder Gerichtsgefängnis geschah.

Emmerich, 18. Mai. Gestern Abend beabsichtigte der Schreinermeister Arnold Rademaker aus dem benachbarten Elten, der sich Geschäftshalber hier aufgehalten hatte, mit dem Zuge nach Elten zurückzukehren, als er plötzlich in Folge eines Schlaganfalles auf dem Bahnsteig niederfiel und nach wenigen Augenblicken verschied.

Handel und Industrie.

Die Getreidefrachten sind durch den spanisch-amerikanischen Krieg sehr in die Höhe geschwenkt worden. Wie aus Hamburg berichtet wird, ist die Getreidefracht von Amerika nach Europa bis heute auf 90 Pf. bis 1 M., gegen 40 bis 50 Pf. bei Ausbruch des Krieges also um 100 Prozent gestiegen. Die Assuranz-Prämie gegen Kriegsrisiko beträgt $\frac{1}{8}$ Prozent vom deklarirten Werte für die prompte Verschiffung neutraler Dampfer nach atlantischen Häfen.

Landwirthschaftliches.

Der verfloßene milde Winter wird zur Folge haben, daß im Sommer der Obst-, Garten- und Weinbau von Ungeziefer und Parasiten aller Art geplagt sein wird. Deshalb ist angebracht, bei Zeiten den Kampf gegen diese Feinde der Landwirthschaft aufzunehmen. In den letzten Jahren sind am Rhein mit bestem Erfolge die von Jean Souheur in Antwerpen fabrizierten Fostite, (Pulver und Brühe) zur Vernichtung der Raupen, Schnecken, Blatt- und Blattläuse angewandt worden. Für die Bekämpfung des falschen Mehltanes, Brandes, der Blattfallkrankheit, Peronospora u. an Weinsäcken, Obstbäumen, Beerensträuchern auch, an Kartoffeln, Runkelrüben u. war das Souheur'sche Fostit das erste und ist es heute noch das beste Mittel. Die höchste Auszeichnung, die für Mittel zur Bekämpfung von Pflanzentränkheiten auf der vorjährigen großen Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg erteilt ward, erhielt Fostit — die große silberne Medaille. Auch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft sowie das Ministerium für Landwirthschaft wiesen empfehlend auf dieses Heilmittel gegen alle Pflanzentränkheiten hin. Wer Fostit einmal benutzt hat, braucht es immer

wieder. Man wende sich an Jean Souheur-Antwerpen, dann erhält man eine das Fostit betreffende Broschüre gratis und franko. Der Versandt erfolgt ab deutschen Hägern.

Literarisches.

Nansen's „In Nacht und Eis“ (Verlag von F. A. Brodhaus in Leipzig) hat, wie selten ein Werk, seine Leser bis zuletzt in Spannung erhalten; niemand wird das Buch aus der Hand gelegt haben, ohne das Gefühl des Bedauerns, daß es schon zu Ende ist!

Der Wunsch nach einer Fortsetzung von „In Nacht und Eis“ soll nicht unerfüllt bleiben. Es ist der Verlagshandlung gelungen, die Berichte zweier Teilnehmer an der Expedition Nansen's zu erwerben, eine willkommene Ergänzung der Mittheilungen des Leiters der Expedition. Die beiden auf den Tagebüchern ihrer Verfasser basirten Erzählungen sind, reich mit Abbildungen ausgestattet, als Supplementband zu „In Nacht und Eis“ erschienen.

Bernhard Nordahl, der seine Erzählung der ganzen Drift der „Fram“ unter dem Titel „Wir Framleute“ zusammenfaßt, war der Elektrotechniker an Bord der „Fram“ und vertritt den Standpunkt der „Mannschaft“ mit ebenso viel Geschick als Freimuth.

Leutnant Hjalmar Johansen gehörte zunächst auch zur „Mannschaft“, da er sich als Heizer hatte anwerben lassen, um überhaupt mitgenommen zu werden. In aller Munde ist jedoch sein Name, seit er Nansen auf der einzig dastehenden Schlittenreise begleitet hat. Was er auf dieser kühnen Fahrt erlebt hat, berichtet er getreulich in „Nansen und ich auf 86° 14“ (86 Grad 14 Minuten ist der höchste jemals erreichte Punkt auf dem Wege zum Nordpol, kaum 400 Kilometer von dem ersehnten Ziele entfernt).

Nordahl spricht es aus, daß unter den Framleuten keiner, auch Nansen nicht, von Fehlern frei war; er läßt aber auch deutlich erkennen, wie gerechtfertigt das Vertrauen der Mannschaft zu dem genialen Führer war. Er schreibt gewandt und versteht es, auch den Humor zur Geltung kommen zu lassen. Johansen entrollt in seinem Berichte eine wahre Robinsonade, die auch trotz Nansen's Darstellung ihren vollen Zauber geltend macht. In einem Lande, in welchem der berühmte Polarforscher Payer sich und seine Begleiter für verloren hielt, wenn sie nur ein paar Tage von ihrem Zufluchtsort dem „Zergetthoff“, fern geblieben wären; in einem Lande, wo nur Wären und Walrosse hausten und wo furchtbare Stürme die Eisbede des Polarmeeres hier zerreißen, dort zu einem Wirsale von Eisrücken aufstürzten: da verbrachten Nansen und Johansen fünfviertel Jahre. Nur Naturen, die mit riesiger Körperkraft und höchster turnerischer Gewandheit größte Geistesenergie verbinden, waren dazu fähig. Im Vollbewußtsein ihrer Kraft verloren beide unter den widrigsten Umständen nicht den Humor und die Hoffnung, und so wird denn aus der Schilderung des Aufenthalts in der weltverlorenen „Winterhütte“ eine artische Idylle. Unglaubliche Versuche machen sie, sich zu waschen, sie etabliren eine Schneiderwerkstatt und trieblich leben sie zusammen mit ihren „Hausthieren“: Polarfüchsen und Eisbären. Wie narnt sie der tödliche Zufall! Standen sie doch eins, während sie nur einmal in 24 Stunden zu essen hatten, an einer Stelle, an welcher Jackson, der Leiter der englischen Expedition auf Franz-Joseph-Land, für Nansen ein reiches Nahrungsmitteldepot angelegt hatte; eine neidische Schneewehe verbarg ihnen diese Kostbarkeiten! Dann aber kam die Erlösung! Ein neues Leben beginnt unter dem gaslichen Dache der ungeahnt nahen englischen Expedition auf Kap Flora. Späthast ist es zu lesen, wie sich Johansen, der das Englische nicht beherrscht, mit den keiner andern Sprache mächtigen Engländern nur durch die Zeichensprache verständigen kann. So bilden beide Berichte eine nothwendige Ergänzung der Erzählung Nansen's. Da jeder, Johansen wie Nordahl, in packender Darstellung zu schildern und dabei sich doch eine besondere Färbung zu erhalten weiß,

wird der dritte Band von „In Nacht und Eis“ jedem Leser von Nansen's Werk erwünscht sein. Die äußere Ausstattung schließt sich aufs engste den ersten beiden Bänden an. Insbesondere ist auch dieser Band reich mit Abbildungen geschmückt; einen besonderen Schmuck bilden 4 Chromotafeln nach Nansen'squarellen. Auch dieser Band, elegant gebunden, kostet 10 Mark und ist auch in 18 Lieferungen zu 50 Pf. erhältlich.

Bunte.

Leipzig. Ein drastisches Mittel, einem Dieb auf die Spur zu kommen, wandte ein Mann an, dem wiederholt aus seinem verschlossenen Keller Brennholz gestohlen worden war. Er praktizierte nämlich in einen kräftigen Kloben eine Patrone hinein und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Mit einer gewissen Genugthuung bemerkte er bald darauf, daß das präparierte Holzstück verschwunden war. Einige Zeit später bemerkte er im Hause einen ihm bekannten Ofenbauer und erkundigte sich nach dem Zwecke seiner Anwesenheit. Denken Sie sich nur, erwiderte der Ofenbauer, bei der Haushälterin Ottilie Büchele da oben ist der Ofen plötzlich geplagt und da habe ich ihn einen neuen setzen müssen! Der Holzbesitzer machte ein mehr vergnügtes als erschauertes Gesicht und beilte sich, der bieder Hausgenossin seinen Besuch zu machen. Er setzte ihr auseinander, daß der Ofen nur durch eine Patrone zum Plagen gebracht sein könne und daß sie selbst sich nur dadurch von dem Verdacht, sein Holz gestohlen zu haben, reinigen könne, daß sie ihm die Patronenhülse zeige; er wolle ihr dann sagen, ob es seine sei oder nicht. Frau Büchele war über diese „Dreistigkeit“ furchterlich empört und hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihn wegen Beleidigung anzuzeigen. Die Gegenpartei blieb aber auch nicht untätig und schließlich erging am 10. März ein Urtheil des Landgerichts Augsburg dahin, daß Frau Büchele wegen schweren Diebstahls, begangen mittels falscher Schlüssel, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Gegen das Urtheil legte die Angeklagte Revision ein, die vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung kam. Sie wurde, da sie sich nur gegen die tatsächlichen Feststellungen richtete, als unbegründet verworfen.

Ein Collo mit einer halben Million Franks in Papieren und zwölftausend Franks in Gold, die der Lyoner Mittelmeerbahn-Gesellschaft gehören, ist auf der Station Bastille der Pariser Gürtelbahn abhanden gekommen.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.



Fort mit den Rosensträgern! Zur Ansicht erhält jeder franco, geg. Freo-Rücksendg. 1. Gesundheits-Spiralrosenhalter, bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Acemot., kein Schweiß, kein Knopf, p. St. M. 1.25 Briefm. (38 8 M. p. Nachn.) S. Schwarz, Berlin, 288 L. Neue Jacobstr. 9. Vert. g.

Neuheiten in Künstler-Postkarten

in Aquarell-Chromo:
Pfingstgrüße, 3 verschiedene Karten.
Jagdkarten, Radfahrer- und Turnerkarten.
Grüß vom Skattisch, gemütliche Statscene.
Mondscheinkarten der sämtlichen Bayerischen Königschösser zu haben bei
W. Friedländer, Brilon.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pabberg, Band 3 Blatt 18 Artikel 122 auf den Namen des Gastwirts Josef Becker zu Beringhausen eingetragenen Grundstücke:
Flur 11 Nr. 13, 39 und 144 Flur 12 Nr. 122 Flur 13 Nr. 41 Flur 14 Nr. 847/291, und 292 mit nachstehenden Gebäulichkeiten Haus, Hofraum, Stallung und Scheune Flur 14 Nr. 732/79 Flur 15 Nr. 34 bezw. Separations-Abfindungen

am 14. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht zu Beringhausen in dem Sieber'schen Wirthshause (Gerichtsort) versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 13,11 M. Reinertrag und einer Fläche von 3,31,52 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Raten oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 15. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Brilon, den 20. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

(K. Nr. 3/97)

Eltern u. Vormünder,

welche um das Wohl und die Zukunft der Töchter und Mündel besorgt sind, werden auf die Lehranstalten des Fröbel-Oberlin-Bereins in Berlin, Wilhelmstr. 10, aufmerksam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abtheilungen ausgebildet.

I. Zu Kinderfräulein.

Zu dieser Abtheilung währt der Lehrkursus 3 Monat, und kostet 30 M. Lehrhonorar für den ganzen Kursus. Der Lehrplan umfaßt: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fröbelsche Spiele, Anfertigung von Kinderkleidern, Glanzplättchen. Nach beendigem Kursus erhält jede Schülerin durch unsere Vermittelung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hause.

II. Zu Jungfern.

Der Kursus währt ebenfalls 3 Monat und kostet 30 M. Lehrhonorar im Ganzen. Lehrplan: Schneidern, Glanzplättchen, Frisiren, Anstandslehre zur Aneignung guter Manieren, Serviren und Tischdecken etc.

III. Zu besseren Hausmädchen.

Der Kursus währt 2 1/2 Monat, Lehrhonorar 25 Mark. Lehrplan: Maschinennähen, etwas Schneidern, Frisiren, Anstandslehre, Glanzplättchen, Serviren und Tischdecken, Behandlung der Wäsche, Zimmerreinigen. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Kursus durch uns eine Stelle.

Der Eintritt kann an jedem ersten und fünfzehnten im Monat in allen 3 Abtheilungen erfolgen. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Prospecte mit vollständigen Lehrplänen versenden wir franco.

Der Vorstand
des Fröbel-Oberlin-Bereins
in Berlin, Wilhelmstr. 10.

(82)

Franko nur M. 3.60

10 Pfds. Probe Postkarte
3 rote Kugeln
Edamer Käse
Zentnerweise 28 Mark ab hier
Käseverwand Werner, Neumünster i. D.

(412)

Selbstgezogene

Salatpflanzen, Wirsing,
Blumenkohl, Kohlrabi,
Spitzkohl,
starke Selleriepflanzen

sind zu haben bei

Brilon

Schulstrasse.

Louis Nolte

Handelsgärtner.

(272)

4-5 möblirte Zimmer

sind auf sofort zu vermieten. Auf Verlangen auch Kost im Hause. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (706)

Holländ. Unübertroffen und seit 1890 bewährt! 10 Pf. Lose im Beutel fco. acht M. Cabak. B. Becker in Eesfen, a. G.

15 Erste Preise.

Weltpost-Copiertinte, giebt 6-10 Copien. Wichtig für Banken, Versicherungs-Gesellschaften etc.

Mercur-Copir- u. Buch-Tinte, äußerst leichtflüssig, tief schwarze Copien. Beide Sorten eignen sich gleichzeitig auch als Buchtinte.

Weltpost-Copierpapier und Recht Japan-Copierseiden zur Erzielung mehrfacher Copien. Weberall erhältlich.

EDUARD BEYER, Chem. Fabrik, Chemnitz, i. Sachsen. Görlitz, i. Böhmen. Berlin, S. Annenstraße 15.

Zweig-Niederlassungen: Wien V. Wientstraße 55. Prag, Wenzelsplatz 15. Budapest, Döbessy-utca 54.



Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.
Axminster 6 Mk.
Tapestry 13 Mk.

Grösse ca. 170:235 ctm.
Perser Imitation 32 Mk.
Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160x200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.
BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberel in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Gutes Saferstroh

ca. 25 Ctr., ist billig hier in Brilon zu kaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl. (768)

Das rühmlichst bekannte, große Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona b. Hamburg

versendet gegen Nachnahme in garantirt tabelloser Ausführung:

Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 Pf. d. Pfd.

Vorzüglich gute Sorten für 1 M. u. 1,25 M.

Beste Qualität (besond. empfohlen) nur 1,60 M.

Prachtvolle Halbdaunen nur 2 M. d. Pfd.

Prima Daunen nur 2,50 M. u. 3. M. d. Pfd.

Große gute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst. Agenten überall gesucht. Hoteliers und Händler Extrapreise.

(460)

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20

in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
(82) in Lüneburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum Gute neue Bettfedern pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westf.

Nr. 61.

Dienstag

den 24. Mai

Ersteht Dienstag kostet in Brilon den 24. Mai. Nr. 25. Pf. u. f. Vierteljahr mit 10 Pf. Baum berechnet an bei uns aufgenommen bis 15 Pf. die

Dem

Nachdem d. att bereits bel. stellvertreter nach Die Kreise nach Abgabe ein. faltet sein muß. Das Wahl. ngen Tageszeit Brilon

Benennung

I. Bezirk bef.

oberen Qua. lich der Stad. ha

II. Bezirk u. Quartal, der

III. Stadt Ober

IV. Stadt Wint

V. Altenbären-Gr

VI. Antfeld-Grin

VII. Bisinghausen

VIII. Bigge-Heime

IX. Bruchhausen

X. Brunscappel

XI. Ellerlinghaus

XII. Elpe

XIII. Dilsberg

XIV. Siedlinghaus

XV. Wierningha

XVI. Wullmeringh

XVII. Hallenberg

XVIII. Braunschau

XIX. Hessborn

XX. Liesen

XXI. Züschen

XXII. Stadt Mebe

XXIII. Delsfeld mit

XXIV. Dreislar mi

XXV. Dadinghaus

XXVI. Kasselberg

XXVII. Mebeion

XXVIII. Oberschlebo

XXIX. Kesseringha

XXX. Titmaringha

XXXI. Niedermarsb

XXXII. Niedermarsb

XXXIII. Beringhaus

XXXIV. Canstein

XXXV. Erlinghausen

XXXVI. Giershagen

XXXVII. Heddinghaus

XXXVIII. Letmar-Bor

XXXIX. Baderberg-He

XL. Uborf

XLI. Altastenberg

XLII. Ellerlinghaus

XLIII. Orndebach-S

XLIV. Niedersfeld

XLV. Silbach

XLVI. Thülen-Rabl

XLVII. Bonstorf

XLVIII. Hoppe

XLIX. Rabfeld

L. Meffinghaus

LI. Rehden

LI. Niederlme

LI. Oberlme

LI. Rösenbed

LI. Scharfenberg

LI. Wilsfe